

Zahnputzlehre mit Bibern

Seit Beginn dieses Schuljahres stellt der Schulzahnpflegedienst des Kantons Freiburg neue Lehrmittel für die Schulzahnpflege-Instruktion zur Verfügung – frei zugänglich für alle. Film, Song, Erzähltheater und verschiedene Printmaterialien sorgen für einen kurzweiligen Prophylaxe-Unterricht. Die ehemalige Vorsteherin des Schulzahnpflegedienstes Claude Bertelletto Küng gibt Auskunft.

Rahel Brönnimann

Weshalb hat der Kanton Freiburg in neue Lehrmittel für den Prophylaxe-Unterricht investiert?

C. Bertelletto Küng: Bei der Revision des neuen Gesetzes über die Schulzahnmedizin wurde definiert, dass der Prophylaxe-Unterricht einheitlich wird. Die Zeit für die Lektion wurde auf 50 Minuten beschränkt, um sie problemlos in den Schulalltag integrieren zu können. Es war klar: In diesen 50 Minuten müssen unsere Botschaften sitzen. Dazu fehlten jedoch die passenden Lehrmittel. Was vorlag, war nicht mehr aktuell. Beispielsweise nutzten wir vorher einen Film, der eine Milchpackung enthielt, welche die Kinder heute gar nicht mehr kennen. Im Rahmen der Gesetzesrevision haben wir uns also verpflichtet, neue Lehrmittel zu schaffen.

Wie sehen diese Lehrmittel aus?

Wir haben verschiedene Instrumente entwickelt – alle auf Deutsch und Französisch. Zwei Biber mit den Namen Tim und Lea bilden den roten Faden und sorgen für Wiedererkennung. Sie sind im Zentrum aller Lehrmittel, bebildern aber auch die mobilen Zahnkliniken des Kantons. Bei den Kleinsten führen wir die Geschichte der beiden Biber mit einem Kamishibai, einem japanischen Erzähltheater¹, ein. Die beiden Biber wohnen in einem Zahn. Nach dem klebrigen Zuckerregen sollten sie ihr Zahnhaus putzen, um es vor gefräßigen



< Claude Bertelletto Küng war fast sieben Jahre lang Vorsteherin des Schulzahnpflegedienstes des Kantons Freiburg. Ihr Aufgabengebiet umfasste den Prophylaxe-Unterricht, die Schulzahnmedizin und die Kieferorthopädie sowie gewisse Aufsichtsfunktionen über die Schulzahnmedizin.

Zahnteufeln zu schützen. Allerdings haben sie dazu keine Lust, worauf die Zahnteufel an ihrem Haus knabbern und grosse Schäden verursachen. Das Kamishibai ermöglicht der SZPI, das Tempo an die Kinder anzupassen, damit sie alles verstehen. Sind die Kinder etwas grösser, kommt der rund 6-minütige Film zum Einsatz. Für die Zeit des Zähneputzens hat der Musiker Gaëtan einen dreiminütigen Song komponiert, den die Schüler auch online hören können. Im Unterricht erhalten die Schüler der 3H² eine selbstklebende Zahnputz-Anleitung, welche sie im Badezimmer aufkleben können – eine Unterstützung, wenn sie sich daheim zum Song die Zähne putzen. Weiter verteilen wir jedem Kind eine Zahnbürste und stellen Ausmalblätter, ein Merkblatt zu Zahnunfall und für die Eltern der 1H einen Znüni-Flyer zur Verfügung.

Das Konzept für einen Folgefilm mit der Zielgruppe der 9- bis 12-Jährigen steht bereits – leider ist die Finanzierung noch nicht gesichert. Bei den 13- bis 16-Jährigen sollen unsere Botschaften via soziale Netzwerke wie Snapchat oder Instagram verbreitet und in den Lehrplan eingebunden werden, zum Beispiel in der Biologie oder in der Hauswirtschaft.

Wie kommen die bestehenden Materialien bei den Kindern an?

Sehr gut. Wir haben sie bereits im Frühling getestet. Was aus meiner Sicht noch verbessert werden muss, ist der pädagogische Teil. Dies wollen wir durch die Ausbildung der Instruktorinnen erreichen.

Sie sagen, die Finanzierung für die Weiterentwicklung ist nicht gesichert. Wie wurde die erste Etappe finanziert?

Neben öffentlichen Geldern vor allem durch Sponsoring-Beiträge, beispiels-

Der bestehende Film richtet sich an 4- bis 8-Jährige. Was ist mit den älteren Schülern?

¹ Mit dem Kamishibai erzählt man eine Geschichte zu wechselnden Bildern, die in einen bühnenähnlichen Rahmen geschoben werden.

² H=Klasse nach Harmos: 1H-2H entspricht Kindergarten, 3H entspricht 1. Primarschuljahr, 4H 2. Primarschuljahr usw.



Ein Biber putzt den klebrigen Zuckerregen von seinem Zahn-Haus.

weise durch die SSO Freiburg oder Curaden. Die Entwicklung der Mittel, die wir jetzt haben, hat 165'000 Franken gekostet. Für die Realisierung des zweiten Films schätzen wir einen Aufwand von rund 50'000 Franken.

Weshalb können SZPI oder Zahnärzte in der ganzen Schweiz gratis von ihren Lehrmitteln profitieren?

Wir haben uns gegenüber öffentlichen Geldgebern verpflichtet, gewisse Unterlagen öffentlich zugänglich zu machen: Jedes Kind mit Wohnsitz im Kanton Freiburg muss Zugang zu Film, Lied, Broschüre sowie Unfallblatt haben. Und dies geht nur, wenn sie auf unserer Internetseite zugänglich sind. Wir denken, dass sich beispielsweise andere Kantone, Kliniken oder Privatzahnärzte für unsere Lehrmittel interessieren könnten. Wir hoffen natürlich auch, dass sich einige Interessenten finanziell an der Weiterentwicklung beteiligen.

Wer hat das Konzept erarbeitet?

Es ist ein gemeinsames Projekt der Gesundheitsdirektion und der Erziehungsdirektion des Kantons Freiburg. Rund zehn Personen haben daran gearbeitet, mit Vertretung der beiden Sprach-



sektionen des obligatorischen Unterrichts und auch der Sonderpädagogik. Je nach Thema haben wir weitere Experten beigezogen, z.B. den Vertrauenszahnarzt, den Kantonsarzt oder eine Ernährungsberaterin.

Die Idee mit den Figuren von Tim und Lea stammt von den Filmemachern Fred und Samuel Guillaume. Diese beiden haben schon vorher an Projekten im Sozialbereich gearbeitet. Für den

Song ist der Musiker Gaëtan mit den Schulzahnpflege-Instruktorinnen zusammengesessen, damit der Ablauf des Zähneputzens auch richtig dargestellt wird.

Film: <https://vimeo.com/220676642>

Song: www.fr.ch/szpd

Film und Song auch auf www.schulzahnpflege.ch (Rubrik Unterrichtsmaterial)

Weitere Informationen und Sponsoring: SDS@fr.ch

Die Schulzahnpflege im Kanton Freiburg

Die Schulzahnpflege im Kanton Freiburg ist Aufgabe der Gemeinden. Für den Prophylaxe-Unterricht übernimmt der Kanton eine Unterrichtseinheit pro Jahr und Schulklasse von der 1H bis zur 8H, ausser bei den Gemeinden der Region Murten. Diese haben beschlossen, den Unterricht selber und auf eigene Kosten zu übernehmen.

Der Kanton beschäftigt drei Schulzahnpflege-Instruktorinnen, welche pro Jahr rund 12'000 Schülerinnen und Schüler besuchen. Jeder Besuch dauert 50 Minuten und beinhaltet unter anderem das gemeinsame Zähneputzen.

Für die Zahnkontrollen hat der Kanton zwei mobile Zahnkliniken, die Kosten für deren temporäre Stationierung übernimmt die jeweilige Gemeinde. Muss ein Kind behandelt werden, wird es an eine der drei ortsfesten Kliniken in Freiburg, Bulle oder Romont verwiesen. Seit dem 1. Oktober 2017 ist Carole Plancherel die neue Vorsteherin des Schulzahnpflegedienstes.